

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 11. April 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1885.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Montag, den 20. April 1885, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Dornbach, Ernstmühl, Hirzau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Möttingen, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Dienstag, den 21. April 1885, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen von Auenbach, Althalden, Althalden, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollbach; Morgens 11 Uhr: von Röttenbach, Schmied, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Mittwoch, den 22. April 1885, Musterung in Gellingen.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gellingen; Morgens 10 1/2 Uhr: von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Donnerstag, den 23. April 1885, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflchtigen von Altbach, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am Freitag, den 24. April 1885, Morgens 8 Uhr in Calw statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Pflchtigen des Jahrgangs 1865 sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Gestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Für die nicht erschienenen wird das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppentheile angenommenen Freiwilligen, so dann, falls ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt, die vorweg Einstellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort protokolllarisch zur Musterung vorzuladen. Einsendung von Eröffnungsurkunden wird nicht verlangt.

Von der Gestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hierbei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflchtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren genau zu ergänzen. Der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflchtigen.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich.
(Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

I.

Von den Türmen der Pariser Kirchen erklang das Morgenluten, und dumpf und unbestimmt begann in den Straßen der Riesenstadt das wirre Geräusch des Lebens. Paris wachte auf, das heißt, das Paris der Arbeit, das emsige Paris der Handwerker, der Geschäftstreibenden, der Agenten, der kleinen Welt, für welche die Nacht nichts anderes ist, als eine Rastpause zwischen zwei langen Werkstunden. Das müßige Paris, dieses Eldorado der Lebemannern, der Leichtsinigen, der Courtisanen und der Liebe steht im Morgengrauen, wenn der Hahn seinen Frühschrei in die Lüfte sendet, das Signal zum Schlafengehen; die Gegensätze im Leben wollen es so, daß dem Einen als Zapsenstreich gilt, was für den Andern ein Beckruf ist.

Um diese Stunde glitt, in einen weiten Mantel gehüllt, verstoßen längs der Gartenmauer eines herrschaftlichen Hauses im vornehmen Viertel der Stadt ein Mann dahin, bis er die niedrige Thüre am Ende der Mauer erreicht hatte. Mittels eines kleinen Schlüssels, den er an der Uhrkette trug, öffnete er das leichte Schloß des Pfortchens, welches geräuschlos aufging, und ihm den Eintritt in den ziemlich ausgebeuteten und nach dem besten Geschmacke angelegten, parkähnlichen Garten gestattete. Als ob er hätte befürchten müssen, daß seine Anwesenheit in dem Garten bemerkt würde, durchschritt er denselben in eiliger Hast, und indem er sich fast ängstlich unter dem Schatten der Spaliere hielt, bis er die Rückseite des an dem Garten

gelegenen Hauses, eines eleganten Gebäudes, erreichte. Statt aber in dasselbe durch die breite Hausthüre einzutreten, welche auf eine Terrasse hinausführte und von einer Veranda überdacht war, wandte er sich dem Seitengiebel zu und durchschritt mit Hilfe desselben Schlüssels wie vorhin eine halb unter Epheugewinde versteckte, heimlich durch Staudengewächse unsichtbar gemachte kleine Pforte. Dieselbe stand mit einer Treppe in Verbindung. Der Mann im Mantel stieg leicht die zwanzig Stufen hinan und betrat einen Salon, der schwach durch das erlöschende Licht einer Nachtlampe erhellt ward, da dem anbrechenden Tage der Zutritt zu dem Gemach durch die herabgelassenen Jalousien und Vorhänge verweigert war. Der Mann warf Hut und Mantel ab, zündete eine auf dem Kamin stehende Kerze an und nahm in einem Sessel vor einem offenen Sekretär Platz. Dann zog er eine Brieftasche aus seinem Rock, öffnete sie und schüttelte sie heftig und fast nervös über die Schreibplatte des Sekretärs; ein ganzer Regen von Banknoten fiel daraus hervor, die er mit einer febrilen Lust durcheinanderzuwühlen begann. Bald indes schien dieser Genuß für ihn an Reiz zu verlieren, und er begab sich daran, die Scheine sorgsam nachzuzählen und in Päckchen von gleichen Beträgen nebeneinander zu ordnen.

Der Mann, mit dem wir uns befaßten, war von hoher, schlanker, fast schmächziger Gestalt; sollte dies Letztere ein Mangel gewesen sein, so war derselbe gänzlich aufgewogen durch die vornehme Haltung und den aristokratischen Ausdruck seiner gesamten Persönlichkeit. Bei oberflächlicher Betrachtung hätte man es unzweifelhaft schwierig gefunden, sein Alter annähernd zu bestimmen, denn der fast jugendliche Glanz seiner Augen stand im Widerspruch mit den zahlreichen Furchen seiner Stirn und mit der beginnenden Lichtung seines in's Graue hinüberfärbenden Haars.

Als er seine Banknoten gezählt und nochmals nachgezählt hatte, erhob er sich und ging in großen Schritten und tief Atem holend, als hätte ihm

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslokalen sich einfänden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr, und Ersatzreserve I. Klasse (s. Wochenblatt Nr. 28) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 28. März 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In einer an den Reichstag gerichteten Eingabe bitten die verschiedenen Bäckergerufenschaften von Stuttgart, Frankfurt, München, Karlsruhe etc. den durch das Sperrgesetz auf 7 M. 50 S. pro 100 Kilo festgesetzten Zollsatz für Mehl auf 4 M., mindestens aber, der Regierungsvorlage entsprechend, auf 6 M. zu ermäßigen. Die Bäcker gehen davon aus, daß ohne ungarisches Weizenmehl überhaupt kein gutes Brot in Deutschland gebacken werden könne, und daß bei 7 M. 50 S. Mehlsoll die Bäcker kein ungarisches Mehl mehr bekämen. Darauf erwidert der Zweigverein deutscher Müller für Württemberg und Hohenzollern: Deutschland hat so vervollkommnete Mühleinrichtungen wie nur irgendwo in der Welt. Sodann fabrizieren die deutschen Müller ein Mehl, das backfähig und wohlgeschmeckt ist und auch mit dem ungarischen Weizenmehl konkurrieren kann. Gesezt aber auch, ungarisches Mehl sei Bedürfnis, so wird es eben die Aufgabe der deutschen Müller sein, ungarischen Weizen mit 3 M. Zoll einzuführen, wenn's die Not erheischt, die Produktionskosten bleiben dann wenigstens in Deutschland. Welche Bedeutung soll für unsere Landwirtschaft der Zoll auf ausländisches Getreide haben, wenn die Hauptabnehmer, die deutschen Müller, erdrückt infolge mangelhaften Schutzolls durch die fremde Konkurrenz, kaufunfähig gemacht werden?

— Graf Wilhelm Bis marck hat sich am Jubeltage seines Vaters mit seiner Cousine Sibylla v. Arnim verlobt. Die Mutter der Braut ist die Lieblingschwester Bismarcks, wovon viele prächtige Briefe Bismarcks Zeugnis ablegten. Der Kanzler selber hat sich mit seiner Gemahlin zu seinem verloren und wiedergefundenen Stammgut Schönhausen begeben um Besitz zu erlangen, kehrte jedoch am Dienstag Abend um 11 Uhr schon wieder nach Berlin zurück.

Braunschweig, 8. April. Ein Brief von unserem Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen. Blitschnell eilte die Kunde davon von Mund zu Mund. Der hiesige Bürgerverein hatte, wie die M. Z. meldet, zum Tage Alldeutschlands folgenden Brief an Kaiser Wilhelm gesandt:

Mit dankerfülltem Herzen blickt heute das ganze deutsche Volk zum Himmel empor, um den allmächtigen Gott zu preisen für die große Gnade, welche er ihm erwiesen, daß er Eure kaiserliche und königliche Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn erhalten hat. — Zu ganz besonderem Danke gegen Gott aber fühlen an dem heutigen Tage wir Braunschweiger Bürger uns verpflichtet, daß er uns, die wir nach seinem unerschütterlichen Ratsschluß durch den Tod unseres geliebten Landesherren so schwer betroffen sind, unter den sicheren und festen Schutz und Schirm Eurer kaiserlichen Majestät gestellt hat. Und wenn schon bisher das Braunschweigische Volk treu und unerschütterlich zu Ew. kaiserlich königlichen Majestät und zum Reich gestanden, so ist durch die neu geschaffenen Verhältnisse, durch welche uns mehr denn je die weise Fürsorge Ew. kaiserlich königlichen Majestät zu Teil geworden ist, dieses Band ein noch weit innigeres und festeres geworden, was an dem heutigen bedeutungsvollen Tage Ew. kaiserlich königlichen Majestät beteuern zu dürfen wir allerunterthänigst uns erbitten. Möge es dem allmächtigen Gott gefallen, Ew. kaiserliche und königliche Majestät, unseren allverehrten Kaiser und Herrn, noch recht lange Jahre zum Heil

bisher an Luft gemangelt, mehrmals in dem Salon auf und ab. Plötzlich blieb er wieder vor dem Sekretär stehen und betrachtete befriedigten Auges seinen Schatz.

„Vierzigtausend Franken!“ sagte er halblaut. „So, jetzt kann ich leben und atmen. — Aber wenn es zu spät wäre! — Ein Tag zu spät, ist vielleicht für immer zu spät! — O, ich will vorsichtig sein, wenigstens diesmal, — wenigstens einmal in meinem Leben!“

Er nahm von Neuem in seinem Sessel Platz, ergriff Feder und Papier und schrieb hastig diese etlichen Worte: „Meine Teure! Gib die bewußte Sache nicht aus der Hand! Ich besitze die Summe und werde sie Dir heute noch überbringen.“

Er faltete das lakonische Schreiben zusammen, siegelte es, und schrieb als Adresse darauf: „An Fräulein Florimonde. Persönlich!“ Dann erhob er sich erleichtert, begab sich in das nebenan gelegene, reich ausgestattete Schlafgemach, und fünf Minuten später lag er bereits in tiefem Schlafe.

In einem andern Zimmer desselben Hauses, aber am entgegengesetzten Ende gelegen, wachte zur selben Stunde eine zweite Person. Es war ein junges Mädchen von zwanzig Jahren, von seltener, aber kalter Schönheit. Das regelmäßige Gesicht von alabasterartiger Weiße war von einem Blüde voll eigenartiger Tiefe und blickendem Glanze beleuchtet, die Breite der reinen Stirn, der kühne Bogen der rabenschwarzen, dichten Augenbrauen, die feinen, festgeschlossenen Lippen, um welche ein wunderbarer Zug von Härte und Stolz, und Egoismus lagerte, ließen mit Recht auf ebenso viel selbständigen Willen und das Bedürfnis des Befehls, wie auf eine reife Intelligenz schließen. Lucienne von Grandpré war eine heiße, leidenschaftliche Natur, und ihr Herz war der heftigsten Bewegungen und Leidenschaften fähig.

Schlaflos war ihr die Nacht vergangen, und der Morgen hatte zu

und Segen unseres teuren deutschen Vaterlandes zu erhalten, mit welchem aufrichtigen Wunsch ersterben etc.

Darauf ist nun heute früh von dem Monarchen ein von ihm unterzeichnetes Schreiben eingelaufen, in welchem Se. Majestät für die herzlichen Glückwünsche dankt und in Bezug auf unser Herzogtum höchstseinen Willen kund thut, dahin zu wirken, daß dasselbe ein selbstständiger Bundesstaat bleibe. Der Wortlaut des kaiserlichen Schreibens ist noch nicht bekannt.

Frankf. Journ.

— Auf seinem Gute Dolzig ist 88 Jahre alt General Vogel von Falkenstein gestorben. Er sollte Pfarrer werden, der kleine, schwächliche und unansehnliche 15jährige Knirps machte es aber 1813 möglich, daß er mit der Armee marschiren durfte gleichsam zur Probe; denn er konnte kaum den Tornister tragen. Es war Kern in ihm, in Frankreich holte er sich das eiserne Kreuz.

Frankreich.

Paris, 7. April. Eine Depesche Patenotres bestätigt, daß China am 3. April die durch Villot und Campbell unterzeichneten Friedenspräliminarien unterzeichnete.

Paris, 7. April. Der Temps schreibt: In den Kammern gingen kürzlich die Nachricht, das auswärtige Amt habe eine Depesche vom Tsungli-Yamen empfangen, wonach die Friedenspräliminarien, welche am 3. April durch Villot für Frankreich und Campbell für China unterzeichnet worden sind, in Peking gutgeheißen worden seien. Es sei ein Edikt erlassen, welches die Räumung Tonkins durch die Chinesen anbefiehlt.

— Das Ministerium Ferry in Frankreich ist durch die Chinesen gestürzt worden. Die französischen Generale und Soldaten in Tonkin hatten die verspotteten chinesischen Böpfe in den letzten Kämpfen gar nicht zu sehen bekommen, sondern nur ihre funkelnden Schlägen und wurden von den Chinesen geschlagen. Ueber diese Mißpost fiel Ferry um; er war ohnehin seinen Landsleuten langweilig geworden; denn er war schon zwei ganze Jahre Minister; das ist in Paris unerhört, so was darf man nicht in Paris einreisen lassen; denn von den ehrgeizigen Abgeordneten will jeder einmal Minister werden. Die heftigen Geburtswehen des neuen Ministeriums dauerten sieben Tage. An der Spitze steht als Präsident Brisson, neben ihm Freycinet als Minister des Auswärtigen und Camille Pelletan als Kriegsminister.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Komaroff berichtet, daß er infolge provozierender feindlicher Aktionen der Afghanen genötigt gewesen sei, am 18. März die besetzten Positionen derselben an beiden Ufern des Ruchflusses anzugreifen. Die Afghanen, die ein Detachement von 4000 Mann und 8 Geschütze hatten, wurden geschlagen, die Geschütze zerstört. Dieselben verloren gegen 500 Tote und ihre gesamte Artillerie, zwei Fahnen, das ganze Lager mit dem Fahrpark und den Vorräten. Russischerseits ist ein Offizier tot, 3 verwundet, die Mannschaft zählt 10 Tote und 29 Verwundete. Nach dem Kampf ging Komaroff über den Ruchfluß in seine frühere Position zurück. Englische Offiziere wohnten dem Kampf als Augenzeugen bei und erbaten sich bei der Flucht der Afghanen den russischen Schutz. Sie wurden jedoch auf der Flucht der Afghanen mit fortgerissen. Die sofort von Komaroff abgeordnete Eskorte konnte die afghanische Kavallerie nicht einholen.

England.

London, 8. April. Der „Standard“ veröffentlicht eine Depesche, wonach am Murghab-Flusse ein Zusammenstoß zwischen russischen und afghanischen Vordrücken stattgefunden habe und auf beiden Seiten 500 Mann gefallen seien. Aus dem Telegramm sei nicht ersichtlich, ob die Russen oder die Afghanen gesiegt hätten, doch sei aus dem Ursprung des Telegramms zu mutmaßen, daß die Russen im Nachteil geblieben seien.

Tages-Neuigkeiten.

Bei der diesjährigen in Naald abgehaltenen Vorprüfung für die Zulassung zum Schulstand haben scheint die Zöglinge der Geisinger Schule die besten Geschäfte gemacht. Sämtliche 5 Aspiranten wurden auf-

grauen angefangen, als plötzlich ein leises Geräusch, das aus dem Garten zu ihrem Fenster empordrang, sie aus ihrer Träumerei aufschreckte und erbeben machte. Hastig erhob sie sich, schob mit einer heftigen Bewegung die Fenstervorhänge beiseite und warf einen forschenden Blick durch die Spalten der herabgelassenen Jalousien in den Garten hinab.

Gleich darauf zog sie die Blöcke und rief der Kammerfrau entgegen:

„Sagen Sie dem Kammerdiener des Herrn Grafen, daß er Sie sofort benachrichtigen soll, wann sein Herr mich empfangen kann“, befahl sie kurz, und die Dienerin entfernte sich. Kurze Dauer später schon trat sie wieder in das Zimmer und zeigte ihrer Gebieterin an, daß der Herr Graf von Billefleur dieselbe in seinem Kabinett erwarte. Sofort begab sich Lucienne dorthin. Eilig kam ihr der Graf bei ihrem Eintritt in das Gemach entgegen, nahm sie galand bei der Hand und führte sie zu einem Sessel, indem er in liebenswürdigem, zärtlichem Tone fragte:

„Was verschafft mir denn das Glück dieses frühen Besuches, meine teure Lucienne?“

Das junge Mädchen schien wenig Verständnis für diese Freundlichkeit zu besitzen; eiskalt hatte sie den Grafen begrüßt, und statt auf die Frage zu antworten, betrachtete sie einen Moment mit seltsamen Ausdruck das auf dem Sekretär offen liegende Geld, dann fragte sie in kurzem bestimmten Tone:

„Gehört Ihnen das Geld dort?“

„Ohne Zweifel“, antwortete lächelnd der Graf, der übrigens kaum seine Verwunderung über Luciennes Art unterdrücken konnte. Doch wozu die Frage?“

„Das trifft sich vortrefflich“, versetzte Lucienne, die nicht darauf zu achten schien, daß der Graf mit einer Unruhe den merkwürdigen Ausdruck ihres Gesichtes beobachtete; „ich kam eben um Ihnen anzuzeigen, daß ich heute unbedingt zwanzigtausend Franken nötig habe.“ (Fortsetzung folgt.)

genommen und haben sich ehrenvolle Plätze erobert, wenn auch nicht den ersten, so doch, wie man hört, den zweiten und dritten, fünften, achten und fünfzehnten. Gewiß ein genügendes Zeugnis ebensowohl für die Tüchtigkeit des Lehrers als für die Strebsamkeit der Schüler. Die Aufgenommenen sind W. Breitling, G. Stiegelmaier, F. Süßer von Gehingen, R. Scharr, F. Nüßle von Dachtel.

Ebingen, 7. April. Am Karfreitag nachmittags gelangte während des Gottesdienstes die Nachricht hieher, daß es in dem an der alten Straße nach Altsteußlingen und Münsingen gelegenen, der hiesigen Stadt gehörigen Wald Oberer Buch brenne. Stadtschultheiß Müller, Oberförster Menz und ein Gehilfe des hiesigen Stadtschultheiß eilten sofort mit Benützung eines Fuhrwerks auf den Platz und es gelang ihrer angestrengten Thätigkeit, die weitere Ausbreitung des Feuers, das eine Forstkultur ergriffen hatte, mittelst Ausschlagens mit Tannenzweigen zu hemmen, bis dasselbe mit Hilfe der herbeikomenden Holzhauer aus dem nahe gelegenen Altsteußlingen gänzlich unterdrückt werden konnte; doch sind ungefähr zwei Morgen der Kultur vom Feuer zerstört. Der Verdacht der Urheberchaft lenkte sich sofort auf ein paar Stromer, welche Altsteußlingen in ziemlicher Eile durchpassierten und vorher in der Nähe des fraglichen Waldes ruhend gesehen wurden. Dem Landjäger-Stationskommandanten Goser von Ebingen, welcher sofort deren Spuren verfolgte, gelang es, dieselben in Auingen bei Münsingen festzunehmen und es hat der eine von ihnen, ein junger Mensch aus Wildberg, O. A. Nagold, nunmehr auch eingekannt, daß er aus Muthwillen das dürre Gras bei der Kultur angezündet und dadurch den Brand hervorgerufen habe. Da er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, entgeht er der Zuchthausstrafe.

Ebingen, 7. April. Nach einer herrlichen frühlingswarmen Osterwoche, welche an den beiden Festtagen Alt und Jung scharenweis hinauslockte, brach gestern Abend ein heftiger Sturm aus und diesem folgte in der Nacht ein starker Schneefall. So weit das Auge blickt, steht ihm die weiße Decke entgegen und den ganzen Morgen über schneit es lustig weiter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Stammholzverkauf.

Samstag, den 18. April, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Abtswald, Dornach, Gaisburg und Scheidholz: 452 St. Nadelholz-Langholz mit 10 Fm. I., 33 II., 128 III., 153 IV. Classe, 527 St. dto. Sägholz mit 84 Fm. I., 89 II., 97 III. Classe.

Das Holz besteht zu 1/10tel aus Forchen. Durchschnittliche Entfernung zur Wasserstraße bzw. Bahnhof Wildberg 2—4 Kilometer. Auszüge wollen rechtzeitig bei R. Kameralamt Reuthin bestellt werden.

Forstbezirk Altensteig.

Wald-Feuer-Ordnung.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Septbr. 1879 (R.-Bl. S. 327), sowie gemäß Art. 47 desselb. Gesetzes die Bestimmungen des II. und III. Teils der Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807 (R.-Bl. S. 345) in den Gemeinden ohne Verzug zu publicieren.

Altensteig, den 8. April 1885.

R. Forstamt.

Zwangsverkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Dienstag, den 14. April, mittags 1 Uhr, im Pfandlokal (Rathaus Calw) gegen sofortige bare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 1 älterer Sopha,
- 1 hartholzener Tisch,
- 3 Bettladen,
- 1 altes Klavier,
- 1 Kochöfen,
- 1 Mostpresse,
- 1 große Holzwaage samt Gewicht,
- 1 Schnellwaage,
- 4 Wollfäcke, 4 Mehlfäcke,
- 2 Kartoffelfäcke,

2 Tuchmacher-Webstühle, 14 Geschirr, 800 Stück Blechleeren, 2 Faß, schwarze und grüne Tücher, 30 Ellen Buksin, 30 Ellen Hofenstoff, 39 Ellen verschiedene Tücher, 16 Ellen blau Tuch, 4 Westensstücke, bedruckt, verschiedene Reste zu Unterröcke, 30 Ellen weißen Flanell, 20 Ellen grünen Flanell samt einigen Resten, sowie 1 Stück halbfertiges Tuch. Der Verkauf findet unwider- ruflich statt.

Calw, den 8. April 1885.

Gerichtsvollzieher Wochle.

Steuerzahlung.

Am 31. März vorigen Monats ist die ganze Steuer zur Zahlung verfallen. Diejenigen, welche sich noch im Rückstand befinden, werden aufgefordert, binnen 10 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls das Schuldlagenverfahren eingeleitet werden mußte.

Calw, den 10. April 1885.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Record.

Zu einem Brunnen auf dem untern Begräbnisplatz wird die Lieferung eines steinernen Troges und die Grabarbeit für die Röhrenleitung im Submissionsweg vergeben. Offerte sind spätestens

13. April, abends 4 Uhr, an das Stadtschultheißenamt abzugeben. Der betreffende Ueberschlag kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stadtbaumeister Kümmerle.

Schmieh.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 15. April ds. J., nachm. 1 Uhr, werden auf dem Rathaus dahier 132 Rm. gemischtes Nadelholz, im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Den 9. April 1885.

Gemeinderat.

Handel & Verkehr.

Würzburg, 7. April. Der heutige Schafmarkt war mit 16 Heerden und etwa 1800 Köpfen besahren. Geschäfte ohne Belang. Hammel kosteten 50—56, Jährlinge 40—48 und Lämmer 36—40 M. das Paar.

Biberach, 8. April. Viehmarkt. Zutrieb 451 Stück und zwar: 15 Farren, 210 Ochsen und 226 Kühe und Rinder. Handel gegen vor 8 Tagen recht lebhaft, Preise gingen wieder in die Höhe. — Schweine- markt. Zufuhr 209 Milch- und 22 Läufer Schweine. Preise für Milchschweine 12—16 M., für Läufer Schweine 30—34 M. Handel lebhaft.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 30. März bis 9. April 1885.

Geborene.

1. April. Therese Erwine, L. d. Jeremias Depretto, Steinhauers hier.
7. " Wilhelm August, S. d. Gustav Kleindienst, Maschinensetzers hier.

Getraute.

6. " Gottlieb Emanuel Gakenheimer, Steuerwächter in Langheim O. A. Ellwangen mit Louise Heinrike Kohler von hier.

Gestorbene.

30. März. Friedrich Sud gew. Pfisterers von hier 52 Jahre alt.
31. " Karl August Schroth, S. d. Elias Schroth, Fabrikarbeiters von hier, 10 Jahre alt.
6. April. August Schnauser, Kaufmann und Gemeinderat von hier, 64 Jahre alt.
8. " Karl Ludwig Schimpf, Steinhauer hier, 40 Jahre alt.
9. " Friedrike Christiane Lohholz geb. Klump, 60 Jahre alt, Ehefrau des Ludwig Friedrich Lohholz, Messerschmieds hier.
9. " Wilhelmine Schmid, ledige Fabrikarbeiterin von hier, 49 Jahre alt.

Warnung. Personen, die mit Brust-Katarrh, Husten und Halsweh befallen sind, sollten in ihrem eigenen Interesse stets ausdrücklich das Loeßlundsche Malz-Extract und die ächten Malz-Extract-Bonbons von G. Loeßl und in Stuttgart verlangen, es sind das die beliebtesten und wirksamsten und in jeder Apotheke in Original-Packung zu haben.

Stelsheim. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 15. April, vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald Lochwald verkauft:

- 34 Stück tannene Bauholzstämmen,
 - 16 Stück tannene Säglöcke,
 - 6 Stück Eichenabschnitte,
 - 2 Stück buchene Stämme,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. April 1885.

Gemeinderat.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. d. M., werden vom Gemeindevald ca. 600 Fm. Lang-, Bau- und Klobholz verkauft.

Das Lang- und Klobholz stückweise, das Bauholz loosweise.

Zusammentunft morgens 8 Uhr im Ort.

Den 4. April 1885.

Gemeinderat.

Vorstand Weiß.

Privat-Anzeigen.

Calw. Sonntag, den 12. April, vormittags 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Siebenrath b. Waldborn.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet auf Georgii eine Stelle. Zu erfr. bei der Expedition ds. Blattes.

Dankagung.

Ein im Auslande wohnender Calwer Bürgerohn hat aus Veranlassung seiner Hochzeit dem unterzeichneten 20 M. für hiesige Arme übergeben, wofür auch auf diesem Wege dem edlen Geber der herzlichste Dank gesagt wird.

Calw, 8. April 1885.

Helfer Braun.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Schmidt heute Donnerstag nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 1 Uhr statt.

Die trauernden Geschwister.

Todes-Anzeige.

Teilnehmernden Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau

Christiane Lohholz, geb. Klump, nach längerem Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte Ludwig Lohholz, Messerschmied.

Calw, 9. April 1885.

Liebenzell.

Verkauf.

Am Montag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, verkauft die Unterzeichnete folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung:

- 1 Pferd mit Pferdegeschirr,
 - 1 Einspännerwagen mit Sitz.
- Mich. Müller, Müllers Witwe.

Danksagung.



Allen denen, welche unserem lieben Gatten und Vater im Leben wie im Tode Liebe erwiesen haben, sagen wir innigsten und herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Witwe
A. Schnauser,
mit ihren Kindern
Auguste und Richard.

Handels- & Gewerbeverein.

Nächsten Montag, den 13. April, abends 8 Uhr, findet im Bad. Hof von Hrn. Direktor Spöhrer ein weiterer Vortrag über „Wechselrecht“ statt, wozu die Mitglieder des Gewerbevereins eingeladen sind.

Vorstand
Carl Bozenhardt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in Stadt und Land mitzuteilen, daß ich mein Geschäft in der Badgasse bei Hrn. S. Volz, Messerschmied, eröffnet habe und empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Uhren bei Bedarf bestens.

Reparaturen aller Art werden unter Garantie schnell und billig besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Wilhelm Stickel, Uhrmacher.

Im Bad. Hof in Calw,

Donnerstag, den 16. April, abends 8 Uhr,
nur diese eine Soirée
des deutsch. Gedankenlesers & Antispiritisten
Prof. K. Stengel,
Königl. Würtemberg. Hofkünstler.

Billetts à 1 Mark sind von heute ab bis Donnerstag abend 6 Uhr im Bad. Hof zu haben. Cassenpreis 1 M. 50.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir mein

Strohhutlager,

welches besonders in eleganten Herren- und Knabenhüten auf's Beste sortiert ist, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Beiger.

Zur Uebergabe von Tuch, Faden und Garn für die

Nürtinger Bleiche

halte ich mich auch heuer wieder empfohlen und sichere beste Versorgung zu
Chr. Im. Kraushaar.

Weil der Stadt.

Circa 20 Centner frische

Wohnstücken

gibt äußerst billig ab
Schütz z. Löwen.

Ein solides, fleißiges, in allen häuslichen Geschäften erfahrendes

Mädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Calw in G. Stein's
Alte Apotheke.

Knecht-Gejuch.

Anfangs Mai findet ein tüchtiger, solider und fleißiger Knecht, der auch gut Aspännig fahren kann, eine sehr gute Stelle bei

Aug. Lutz,

Mühlmühle in Calmbach.

Ein Logis

hat bis 1. Mai zu vermieten
G. Großmann,
Schuhmacher.

Auch nimmt einen

Lehrjungen

an
d. Obige.

Hof Dide bei Calw. Große Vieh- und Fahrris- Versteigerung.



Wegen abgelaufener Pachtzeit verkauft der Unterzeichnete den 14., 15. und 16. April, von je vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung sämtliches Inventar und zwar:

Dienstag, den 14. April,

6 Pferde

zu jedem Dienst tauglich,

30 Stück Rindvieh,

Holländer und Graubündner Original und Nachzucht, worunter 1 Graubündner Farren, Original,

20 Kühe,

zum größten Teil hochträchtig und neu melkend, das übrige Jungvieh,

240 Stück Schafe

und zwar: 2 Böcke, 65 Mutter-schafe mit Lämmer, 20 Böckschafe, 19 Zeitschafe, 39 Küberjährling, 30 Hammeljährling, gesund und hautrein,

3 Schweine.

Wenn möglich, noch sämtliches Pferdegeschirr.

Mittwoch, den 15. April,

Fuhr- und Ackergeräte durch alle Rubriken,

10 gute Wagen

in verschiedenen Größen,

2 Schlitten,

eiserne und holzene Eggen, Luzernegge, Erntepator, Ringelwalze, Pferderechen, Repstäm-maschine, Winde, viele Ketten, Fütterneidmaschine mit Göppel, Schrotmühle, Trieur, eiserne Güllenpumpe, Mostereleinrichtung, Feld- und Handgeschirr, 47 Pyramiden, kleinere Wagnerei-Einrichtung.

Donnerstag, den 16. April,

Schauer- und Fruchtbodengeräte, Putzmühlen, Siebe aller Gattung, Brückenwaage f. Gewicht, Frucht-säcke, Repstücher, viele gute Körbe in allen Größen, Stallgeräte, Pförchergeräte, ein bereits neuer mit Sturz bedeckter Pförchlarren, zweischläfr., 3 neue Schafumlauf, Gurden, Salztröge, Faß- und Wandgeschirr, ungefähr 7000 Lit. in Eisen geb. Faß verschiedener Größe, rund und oval, 4 große und 4 kleine Bütteln, Kübel, Wasch-zuber, Butten etc.

Betten und Bettgewand, 3 zweischläfr. und 3 einschläfr. Betten samt Ueberzug, Küchengeschirr, Schreinwerk, 8 Kisten, Bettladen, Truhen, Bänke und noch vieles Andere.

Kaufsliebhaber sind freundlichst ein-geladen.

Fischer, Gutspächter.

Für Restauration ist
geforgt.

Hen & Dehnd

hat zu verkaufen
J. Schaub z. Stern.

Mein oberes

Logis

habe bis Jakobi zu vermieten

L. Linkeheil.

Die schon seit Jahren in meinem Geschäft ausgelegte

Tapetenmusterkarte

ist wieder mit den geschmackvollsten Mustern ausgestattet und empfehle solche zu häufiger Benützung

Chr. Im. Kraushaar.

Girfan.

Einen neuen

Bährenkarren

hat zu verkaufen

Schmied Plocher.

Weil der Stadt.

Zur Saat empfehle in garantirt

keimfähiger Waare:

Alee, dreibl.,	amerik.	auf meiner
" " "	steirisch.	Hohenheimer
" Luzerne Provence	franzöf.	Maschine
" "	weiß,	von Seide
" gelb Hopfen,		gereinigt.
" schwedisch oder Bastard,		
" Incarnat,		

Gparfette, pimpinellfrei, 1schürig, 2schürig,
Saattweiden, haberefrei,
Pferdezahnmals, amerik.
Welschhorn, ungar. allerfrühestes,
Grassamen-Mischungen für nasse und trockene Wiesen, Waiden, Gar-tenrasen, Böschungen und Feldwege,
Rahgras, engl.
" ital.,
" franzöf.,
Haussamen, acht rheinisch, von hiesiger Gegend,
Reinsamen, acht Seeländer, blaublüh. Nigae,
Erbsen, Viktoria, von der größten Sorte,
Gold,
Hellerlinien, sehr große, kleine,
Ackerbohnen,
Sommer-Weizen,
" Roggen,
" Korn,
" Rebs,
Saatz-Grasse,
Munkelrüben, rund, gelb, acht Obern-dorfer von der größten Sorte,
Zuckerrüben, acht Imperial,
Gerbstüben,
Mohnsamen,
Dotter.

Nicht aufgeführte Feld- u. Gras-samen liefere zu billigsten Preisen.

Die Keimkraft meiner Samereien verbürge ich auf Monatsfrist in Topf- oder Lappenproben und bitte ich um Anstellung solcher Proben gleich nach Empfang der Ware, da spätere Refla-mationen und Beschwerden nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Schütz z. Löwen.

Pehrverträge

sind stets vorrätig in der Druckerei
ds. Bl.

Gottesdienste am 12. April.

Vom Turme: No. 177. Vorm.-Predigt Hr. Delan Berg. Christenlehre mit den Töchtern. (Zuvor Sonntagsschule mit den jüngeren Jahrgang der Edhne, sowie mit beiden Jahrgängen der Töchter.) Missions-sunde um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Pf. Kopp.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 12. April.

Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Siehe eine Beilage.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nr. 43.

Vermischtes.

— Aus Jever hat die alljährliche Absendung des aus 101 Kie-
bigeiern bestehenden Geburtstags-geschenkes für den Reichskanzler erst am
Samstag 4. April stattfinden können. Die der Sendung beigelegte Karte
enthält folgende Widmung:

Dem Fürsten Bismarck.

Söbentig Jahr lebt,
Nemmer dütsch strevt,
Nemmer dütsch dahn:
Dat' wieder so gahn!

Die Getreuen in Jever.

Besteuertes Meerwasser. Ein amüsantes Gistörchen, dessen
Richtigkeit verbürgt ist, wird dem Fr. Journ. mitgeteilt. Ein Unternehmer,
der seit einigen Wochen ein großes Aquarium mit Seetieren aller Art zur
Schau hält, hatte von Triest drei große Ballons mit Meerwasser kommen
lassen, da bekanntlich Seetiere nur in diesem gedeihen. Als die drei Ballons
die Linie passierten, fielen dieselben schon wegen ihres Umfanges den behörd-
lichen Finanzorganen auf. Als auf die Frage, was die Ballons enthalten,
die Antwort ward: „Meerwasser“, da zog das Finanzorgan das Anlit in
Falten und meinte, das Wasser müsse besteuert werden, da — man höre
und staune die Findigkeit an! — aus dem Meerwasser möglicherweise —
Salz gewonnen werden könne. Vergebens blieben alle Versicherungen des
Unternehmers, daß er durchaus nicht die Absicht habe, das Salzmonopol zu
beeinträchtigen, alle Reklamationen fruchteten nichts, die drei Ballons wur-
den zurückbehalten, da man nicht wußte, wie dieselben versteuert werden

sollten; mittlerweile war ein Teil der Seetiere zu Grunde gegangen! Der-
artiges oder ähnliches passiert oft in Kleinstädten und manche der Leser,
insbesondere ihr Bier vom Ausland beziehende Wirte, werden froh sein,
nicht auch noch Seewasser zur Erhaltung ihrer Gäste zu benötigen.

— **Masken-Humor.** Aus Paris wird geschrieben: Das Ereig-
nis der letzten Woche war für gewisse Kreise der höheren Gesellschaft und
insbesondere für die künstlerischen Kreise der „Incoherenten“, jener durch
ihre burschenhaften Ausstellungen bekannt gewordenen Künstlergruppe. Der Feind
unserer eleganten, aber erschrecklich nüchternen Herren-Ballanzüge würde an
dem Fest der „Incoherenten“ seine helle Freude gehabt haben, denn die Ball-
anzüge waren streng verpönt. Der einzige Gast, der die Kühnheit hatte,
einen Schwalbenschwanz zu tragen, war bald übersät mit leinenen Flicken und
großen weißen Stichen aus Baumwolle. Ein anderer trug einen Frack, der
nur einen Schoß und keine Kermel hatte — „sein Schneider hatte ihn im
Stich gelassen“, stand auf dem Hut, den er dazu trug. Masken waren da,
so toll wie nie; man sah z. B. einen Afrikareisenden, der bereits hergerichtet
war, um von den Wilden gefressen zu werden, mit großen Speckstücken ge-
spielt und einen Bratpfieß durch den Leib; ferner Akademiker mit Gänse-
oder Gelsköpfen, den Präsidenten Grey und seinen Schwiegersohn als
fiamefische Zwillinge, verbunden durch eine große Blutwurst. Eine Parodie
der bekannten Statue „Die Freiheit, die Welt erleuchtend“, wurde durch
einen Trunkenbold dargestellt, dessen große rote Nase in Intervallen mit einer
elektrischen Batterie erleuchtet wurde, die er verborgen in der Tasche trug.
Eine Dame erschien als Marie Antoinette, eine Andere in der Maske der
Erläuterin Eugenie; sie führten in ihrer Mitte einen Priester, der seine Sou-
tane hochgeschürzt hatte und darunter Ballettröcke und ditto Tricots trug.

Farben,

trocken und in Del,

Firnisse und Anstrich-Oele, Fussbodenlacke

in jeder gewünschten Farbe, empfiehlt
billigst

C. Zilling.

Schönen Kopfsalat

empfehlst fortwährend
Gärtner Klöpfer.

Alle Sorten

Gartenjamen, türk. Zwetschgen, gesunde Zwiebel,

empfehlst
Beiser, Haaggasse.

Calw.

Verschiedene Sämereien als:
diebl. und ewigen Alee,
Grasjamenmischung, Wicken,
Erbsen, Linsen, Bohnen,
ächten neuen Seel. Leinsamen,
ächten rhein. Haussamen,
u. s. w. empfiehlt in feinstmöglicher Ware
billigst

Georg Arimmel, Conditior,
b. Waldhorn.

Nicht als Heilmittel

sondern als Universalmittel zum täg-
lichen Gebrauche im Interesse für Alle,
denen an Erhaltung eines schönen natür-
lichen Haupthaars und immer reiner thätig-
ger Kopfhaut etwas gelegen ist, empfiehlt
man statt Del oder Pomade

G. Zetter's Haarwasser, München,
welches durch die ehrenhaften Zeugnisse erster
Autoritäten ausgezeichnet, besonders auch
für Institute eindringlich zu empfehlen ist.
Zu haben um 40 Pfg. und Mk. 1.10. bei
G. Georgii, Calw.



à Flac. 60 & 100 Pfg.,

stills jeden Zahnschmerz sofort
und dauernd, beseitigt allen üblen
Mundgeruch, verhindert das Schad-
haftwerden der Zähne und wird
bei öfterem Gebrauche für schöne
weisse u. gesunde Zähne garantiert.
S. Goldmann & Co., Dresden.
In Calw nur bei Ernst Schall.

Schutz-Marke.

Medicinal- Tokayer.



Durch directe
Verbindung mit dem
Weingutsbesitzer
E. Stein, in Erdö-
Bénye bei Tokay
(Ungarn) Besitzer
der 7 Weinberge
Hoszu, Baksa, Ben-
csik, Diokut, Omlas,
Fekete und Veres,
bin ich in der an-
genehmen Lage,
chemisch analysierten, medicin.
garantiert ächten Tokayer
Wein zu Engros-Preisen in Ori-
ginal-Flaschen mit Schutzmarke
versehen, auch im Detail abzu-
geben.

Derselbe eignet sich nicht nur
als Stärkungsmittel für Recon-
valescenten, Kinder und Greise,
sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Uni-
versitäts-Chemiker Deutschlands
als auch Certificat des Magistrat
von Erdö-Bénye, liegen bei dem
Unterzeichneten zur gefl. Einsicht
auf. G. Stein, Apotheker, Calw.

Kartoffeln

hat zu verkaufen

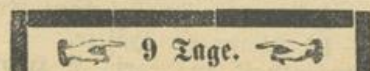
Ch. Wanner.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Nr. 1030. Aug. Schnauser
und Traugott Schweizer in Calw.



Mit den neuen Schnell dampfern
des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz A. Decker in Weidensfeldt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Meinen

Baumader

am Alzenberger Weg setze ich dem
Verlauf aus
Sattler, Schuhmacher.

Palmfuchen

als gutes Kraftfuttermittel für Milch-
und Mastvieh, Schweine und Schafe
und für auszubindendes Jungvieh,

Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit, zur Aufzucht
von Jungvieh und gegen Krippen-
nagen,

Kunstdünger

für Wiesen und zur Einsaat,

Wagenfett

in Schachteln und Kübeln, empfiehlt
Emil Georgii.

Ein ordentliches

Mädchen

findet sogleich oder bis Georgii eine
Stelle bei

Kempff, Jungferwirt.

Militär-Verein.

Nächsten Sonn-
tag, nachmittags
4 Uhr,
Monats-
Versammlung
bei Carl Gfiffig,
Vorstand; zugleich Verkauf der Loose
zur Bundestags-Lotterie à 20 J.
Speidel, Schriftführer.

Loeslund's Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons
Auchen in den Familien immer mehr Eingang
wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch
lösender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Ga-
stritis, Brustleiden etc. etc. wobei sie den Magen
niemals belästigen. — Man verlange stets die
echten von Ed. Loeslund in Stuttgart.

In allen Apotheken
in Originalpackung zu haben.

Wein-Verkauf.

Preise, unter Garantie für Reinheit, bei Abnahme von 1/4 Liter an:

1883er Schiller	pr. Str. 60 Fig.,
" Rotwein	" " 80 "
" Dickroter	" " 100 "
1881er Rhr-Rotwein	" " 150 "
1884er Rotwein	" " 70 "
" do.	" " 80 "

Bei Quantitäten von 20 Str. an pr. Str. 45, 50, 60, 80 u. 120 S.
Den Rhr-Rotwein kann ich aus eigener Erfahrung als nicht aufregend für Nerven, Unterleibs- und Fieberfranke, insbesondere aber gegen Abweichen erfolgreich wirkend, bestens empfehlen.

J. F. Oesterlen.

Ed. Nowack, Zahntechniker,

empfehlte sich im Plombieren von Zähnen, zum Anfertigen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, sowie zur Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten und der Ausführung aller Zahnoperationen.

Zu sprechen jeweils Samstag, den 11. ds. Mts., von 1/29 bis 3 Uhr im Hotel zum „Waldhorn“.

Kinderwagen

in schöner Auswahl empfehle ich billigt. Ältere Wagen werden wieder gut und sauber hergerichtet.

Walker, Korbmacher.



Kleesamen,

ewigen und dreiblättrig, garantiert feidefrei, in sehr schöner, feimfähiger Ware, empfiehlt billigt

Carl Sakmann, Marktplatz.

Nach AMERIKA

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen	Havre	Antwerpen
à M. 90 & M. 100.	à M. 82 & M. 92	à M. 80

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber **Havre**: Ein Kind unter 3 Jahren per Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte.

Die Beförderung erfolgt ohne Aufenthalt in Paris & Havre direkt zum Seedampfer in eigenen von der Compagnie extra für die Auswanderer gebauten Eisenbahnwagen mit bequemen, gepolsterten Sitzen, Kinderbetten, Wascheinrichtung, Restauration.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolate-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Orig.- 1/4- u. 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen u. Garantie-Marko (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Calw bei Carl Schnauffer am Markt und A. Schmitz;
Altenstaig bei Conditor Chr. Burghard.



Sonnen- und Regenschirme

in guter dauerhafter Ware mit modernen Stöcken empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

J. Haag,
F. Keller's Nachfolger.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Bleiche

übernehme ich auch neuer wieder Leinwand und Faden unter Zusicherung bester Bedienung.

Erangott Schweizer,
Biergasse.

Die
chemische Waschanstalt & Färberei
von

Ed. Prink, Karlsruhe,

empfehlte sich bei prompter und billigster Ausführung.

Chemische Reinigung von
Herren- & Damenkleidern,
Teppichen, Decken &c.
Sammtpaletots,

welche durch Regen und Druck beschädigt, werden „ungetrennt“ wieder hergestellt.

Färberei & Wäscherei

von
Strauss- & Putzfedern.

Tüllvorhänge

werden gewaschen, crème oder écru gefärbt und auf „neu“ appretiert.

Annahmestelle für Calw bei:
Frau Carl Ziegler's Ww.

Wer zweckmäßig annuncieren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fachzeitschriften in intimen Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.



Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen der concess. Agent:
Georg Arimmel, Conditor, Calw.